

# Der Saatgutschungel...

## ...nach welchen Kriterien das Saatgut auswählen?

Du kennst bestimmt verschiedene Kartoffel-, Apfel- oder Tomatensorten... Genau wie bei diesen Pflanzen gibt es auch bei allen anderen Gemüsearten viele verschiedene Sorten. Und du kannst und musst dich entscheiden, welche davon du anbauen willst... Es können verschiedene Kriterien ausschlaggebend sein: Zunächst einmal ist es natürlich wichtig, dass die Sorte gut mit den Bedingungen in deinem Garten zurecht kommt, gesund wächst, lecker schmeckt und gute Erträge bringt.

Das meiste Saatgut wurde speziell für die industrielle Landwirtschaft gezüchtet. Hier ist eines der wichtigsten Züchtungskriterien ein hoher Ertrag unter Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln und mineralischem Dünger. Da diese Stoffe im biologischen Anbau nicht eingesetzt werden, sind die Sorten für eine ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung wenig geeignet. Außerdem werden diese Sorten meistens durch Hybridzüchtung (siehe S.11), also die Kreuzung von Inzuchtlinien, oder durch gentechnische Verfahren gewonnen und können nicht selbst nachgebaut, also vermehrt werden. Das liegt daran, dass diese Sorten in den nächsten Generationen ihre Sorteneigenschaften verlieren oder erst gar kein fruchtbares Saatgut bilden. Dazu kommt, dass bei vielen Sorten der Nachbau durch Patente oder die Sortenschutzverordnung stark eingeschränkt oder verboten ist. Wenn du dieses Saatgut verwendest, musst du also jedes Jahr neues Saatgut kaufen. Auch wenn dir die Produktion von eigenem Saatgut zu aufwendig ist und du sowieso lieber Saatgut kaufst, bestimmst du mit deiner Kaufentscheidung den Saatgutmarkt mit.

Weltweit kontrollieren nur zehn Konzerne knapp 70% des Saatgutmarktes und vor allem Kleinbauern und -bäuerinnen sind in eine große Abhängigkeit geraten. Da die Züchtung neuer Sorten aufwendig ist, rechnet es sich

für diese Konzerne besonders, wenn sie nur einige wenige Sorten flächendeckend vermarkten, was außerdem zu einem starken Rückgang der Sortenvielfalt geführt hat.

Seit einigen Jahren gibt es vermehrt Initiativen, die sich gegen die Monopolisierung auf dem Saatgutmarkt einsetzen und die biologische Züchtung von samenfesten Sorten vorantreiben.

**biologische Züchtung** meint, dass die Sorten unter den Anbaubedingungen des Ökolandbaus gezüchtet werden. Relevante Kriterien sind hierbei z.B. Nährstoffeffizienz (gutes Wurzelwachstum), natürliche Widerstandsfähigkeit, Geschmack...

**samenfest** meint, dass die Sorteneigenschaften auch in der nächsten Generation erhalten bleiben, was einen Nachbau von Saatgut möglich macht.

Diese Sorten werden über traditionelle Verfahren wie Auslese und Kreuzung gewonnen, du kannst sie selbst nachbauen und so deinen besonderen Gegebenheiten anpassen. Je nach Art kommt es unterschiedlich schnell zu Einkreuzungen und Verunreinigungen – darauf musst du beim Nachbau achten! Durch samenfeste Sorten kann wieder eine größere Sortenvielfalt entstehen und wir Gärtner\*innen können die Saatgutsouveränität zurück gewinnen. Wenn du erwerbsmäßig arbeiten willst, musst du allerdings auch bei samenfesten Sorten die Sortenschutzverordnung beachten, da viele Sorten nur mit der Zustimmung der Züchter\*innen vermehrt werden dürfen.

Mit dem Anbau und dem Tausch von samenfesten Sorten kannst du dich also für mehr Biodiversität und Unabhängigkeit von großen Konzernen einsetzen. Das Saatgut bekommst du zum Beispiel bei Dreschflügel, Cocoppelli und der Bingenheimer Saatgut AG.

Über die Jahre wirst du bestimmt deine Lieblingssorten finden – wir wünschen dir viel Freude beim ausprobieren!

Mehr Infos zum Thema gibt's hier:

- FiBL: Pflanzenzüchtung. Eine Einschätzung für den biologischen Landbau.
- Arche Noah: Handbuch Samengärtnerei

### Hybridzüchtung

Bei dieser Züchtungsform werden zunächst über den langen Zeitraum von etwa 10 Generationen durch Inzucht eine Mutter- und Vaterlinie erzeugt, deren jeweilige Chromosomensätze identisch sind. Es sind also alle Eizellen und alle Pollen gleich. Bei einer Kreuzung der Mutter- und der Vaterlinie sind folglich alle Nachkommen in der ersten Generation (F1) identisch. Die Homogenität ist vor allem für die industrialisierte Landwirtschaft wichtig, da nur so der Einsatz von Maschinen möglich wird. Ab der zweiten Generation kommt es dann zu Aufspaltungen und einem großen Durcheinander weswegen ein Nachbau schwierig ist und jedes Jahr neues Saatgut gekauft werden muss. Beim Saatgutkauf erkennst du Hybridsaatgut an der Bezeichnung F1.